



**In Gerechtigkeit
investieren.**



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON OIKOCREDIT IN ÖSTERREICH!

Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst noch schneller als erwartet. Das schreibt OXFAM, eine sehr angesehene britische Entwicklungshilfe-Institution, in ihrer neuesten Studie. Das reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt demnach mehr als die restlichen 99 Prozent zusammen. Dieses Ungleichgewicht droht, die Fortschritte in der weltweiten Armutsbekämpfung zunichte zu machen. Eine verantwortliche Geldanlage bei Oikocredit trägt dazu bei, die Ressourcen der Welt gerechter zu verteilen.

Vor etwas mehr als einem Jahr traten die von den Vereinten Nationen verabschiedeten nachhaltigen Entwicklungsziele (Social Development Goals, kurz SDGs) in Kraft. Bis 2030 soll demnach unter anderem

1. Armut in all ihren Formen und überall beendet sein,
2. Ernährung gesichert und der Hunger beendet sein, vor allem durch nachhaltige Landwirtschaft,
3. gesundes Leben für alle möglich sein sowie
4. Bildung für alle gewährleistet sein.

Diesen Zielen hat sich auch Oikocredit verschrieben. Mikrokredite sind dabei nach wie vor ein wirksames und bewährtes Mittel, um benachteiligten Menschen ohne Ressourcenzugang eine wirtschaftliche Existenzgründung zu ermöglichen. Doch immer wichtiger werden ergänzend Arbeitsplatzschaffung und Bildungschancen. Die Tätigkeit der Oikocredit wird sich in Zukunft verstärkt diesen Themen zuwenden.

Wir sind in unserem Förderverein inzwischen auf mehr als 5.300 Mitglieder angewachsen und das Mitgliederkapital hat mit Ende dieses Jahres fast 99 Mio. Euro erreicht. Einen ganz herzlichen Dank für das große Vertrauen, das Sie Oikocredit entgegenbringen. Damit können in diesem Jahr wieder viele Menschen den Weg aus der Armut in eine selbstbestimmte Existenz finden.

Herzlichst,
Ihr

Friedhelm Boschert
Vorsitzender, Oikocredit Austria

INHALT

Vorwort	2
Oikocredit und ihre Kooperationspartner	3
Jahresabschluss 2016 und Ausblick 2017	4
Workshops zum Thema „Armut ersparen“	6
Der Banker, der Tierarzt und die Kuh	8
Investment auf Augenhöhe	10
Oikocredit International: Das richtige Gleichgewicht	12
Philippinen: Geld allein ist nicht genug	13
Ecuador: Mikrofinanz bedeutet viel mehr	14



© Opmeer Reports

Titelbild: Das Unternehmen Société de Développement Agro Pastorale du Rwanda (SODAR Ltd) verarbeitet Rohreis von fast 10.000 bäuerlichen Betrieben, die zu Genossenschaften in den Distrikten Rusizi und Nyamasheke gehören. Reis ist in Ruanda das wichtigste Grundnahrungsmittel, doch die Produktion des Landes deckt den Bedarf nicht. Durch seine Tätigkeiten trägt SODAR zur Ernährungssicherheit bei und treibt die Entwicklung kleiner Reisanbaubetriebe in ländlichen Gemeinschaften voran.

Das Unternehmen produziert hochwertigen Reis verschiedener Sorten, u.a. Basmati und New Rice for Africa (NERICA). SODAR besitzt als einer von zwei ruandischen Reisverarbeitungsbetrieben ein HACCP-Zertifikat für Lebensmittelsicherheit.



Andrea Hagmann bei der Begrüßung unserer Mitglieder im Reitersaal. Foto: © Oikocredit Austria



Die Flyer zum Weltspartag: „Armut ersparen“



Unsere neuen Flyer zum Thema Fair Trade – Fair Finance

OIKOCREDIT UND IHRE KOOPERATIONSPARTNER

2016 haben wir erneut ein erfolgreiches Jahr abgeschlossen. Wir erhielten Unterstützung verschiedenster Organisationen und nutzten die sich bietenden Gelegenheiten, um uns gegenseitig zu stärken.

Ein Beispiel dafür ist die Oesterreichische Entwicklungsbank (OeEB). Nicht nur, dass die OeEB und Oikocredit zwei Projekte gemeinsam finanzieren, wir erhielten im Oktober die Möglichkeit, einen Vortrag für unsere Mitglieder im Reitersaal der OeEB zu veranstalten und durften bei dieser Gelegenheit Frau Mag. Andrea Hagmann (Vorstandsmitglied OeEB) als Rednerin begrüßen. Weitere Organisationen wie voluntaris, die AG Globale Verantwortung, die ARGE Weltläden oder das Haus der Begegnung unterstützten uns ebenfalls. Unter anderem machten wir gemeinsam auf Veranstaltungen aufmerksam, um möglichst viele InteressentInnen zu erreichen.

reich und brachten ihnen das Motto „Fair Trade – Fair Finance“ näher. Das wäre ohne die großartige Unterstützung der vielen Weltladen-MitarbeiterInnen nicht möglich gewesen.

Financial Literacy

Wussten Sie, dass der Weltspartag eigentlich zum Ziel hatte, das Bewusstsein für finanzielle Bildung zu stärken? Dieses Thema liegt uns natürlich besonders am Herzen, weshalb wir mit Info-Flyern darauf aufmerksam machten. Erneut unterstützten uns hierbei viele Weltladen-MitarbeiterInnen, indem wir die Flyer in ihren Filialen verteilen durften. Ein herzliches Danke dafür!

Unterstützung in den Weltläden

Die Zusammenarbeit erfolgte nicht nur online, sondern ebenso offline: Zu Ostern erhielten KundInnen vieler Weltläden eine süße Überraschung. Oikocredit stellte den Partner Divine Chocolate und deren fair produzierte und gehandelte Schokolade vor. Mit unserem Flyer und den Schokoladen-Tafelchen erreichten wir viele KundInnen der Weltläden in ganz Öster-

Auf ein Neues

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Tür unserer KooperationspartnerInnen immer für uns offen steht. Wir möchten uns für die tolle Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken und freuen uns auf weitere erfolgreiche gemeinsame Projekte.



HERZLICHES DANKE AUCH AN UNSERE KOOPERATIONSPARTNER



JAHRESABSCHLUSS 2016 UND AUSBLICK 2017

Das Jahr 2016 war ein spannendes und zugleich erfolgreiches Jahr. Im Sinne einer offenen und transparenten Geschäftsgebarung geben wir in der Folge gerne alle relevanten Informationen zum Förderkreis Oikocredit Austria bekannt.

Beschäftigten uns 2015 noch strukturelle und organisatorische Fragen rund um die Neuausrichtung des Förderkreises Oikocredit Austria, so konnten wir uns 2016 wieder voll auf unsere Aufgaben im Bereich der Bewusstseinsbildung, der Mitgliederbetreuung und der Interessenvertretung unserer Mitglieder konzentrieren.

Aktivitäten 2016

Die Bildungsarbeit wurde ausgeweitet, so sind wir z.B. immer öfter mit unseren Workshops an Schulen vertreten. Aktivitäten wie eine Pressereise und Fernsehinterviews wurden forciert sowie eine neue Plakatkampagne initiiert. Außerdem gelang es uns, Oikocredit International davon zu überzeugen, uns bei einer breit angelegten Werbekampagne auf ORF III (November 2016 bis Mai 2017) mit einem zusätzlichen Marketingbudget in der Höhe von 50.000 Euro zu unterstützen.

Dass unsere Bemühungen von großer Bedeutung sind und nachhaltige Unterstützung bewirken, betonen viele unserer neuen und bestehenden Mitglieder. Viele von ihnen engagieren sich in ihrem Bekanntenkreis für Oikocredit. Das zeigt sich auch darin, dass 33 Prozent aller Neumitglieder zum ersten Mal von der Entwicklungsgenossenschaft über FreundInnen, Familienmitglieder oder Bekannte hörten. So konnten 2016 wieder viele ÖsterreicherInnen von der Idee begeistert werden, über Oikocredit „auf Augenhöhe zu investieren“.

Unsere – gemeinsam mit dem OISF angestrebte – Zielsetzung für das vergangene Jahr lautete:

- einen Mitgliederzuwachs von 300 Personen/ Organisationen zu erreichen und
- die Anteile um 12 Mio. Euro zu steigern.

Die Mitgliederzahl wuchs um 400 auf 5.377 (541 neue Mitglieder, 141 Austritte), das Anteilskapital stieg um rund 13,89 Mio. Euro auf mehr als 98,75 Mio. Euro an. Wie sich unsere Mitglieder auf Österreich verteilen, sehen Sie in der zugehörigen Grafik zur Verteilung nach Bundesländern. In Wien selbst ist es uns bereits gelungen, ein Promille der EinwohnerInnen zu überzeugen, Oikocredit Austria zu unterstützen. Nun möchten wir in den Bundesländern verstärkt Überzeugungsarbeit leisten.

Dank Ihres Vertrauens und des Glaubens, im Kleinen einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten zu können, konnten wir diese Ziele nicht nur erreichen, sondern deutlich überschreiten. Das Vereinsbudget 2016 wurde eingehalten. Die zugehörigen Werte, gegliedert in Ertrags- und Aufwandspositionen entnehmen Sie bitte den Grafiken. Dort finden Sie ebenfalls das Plan-Budget für das Jahr 2017. Am Jahresende verblieb uns ein Vereinsüberschuss von 35.445 Euro, den wir den Rücklagen zugeführt haben, sodass diese per 31.12.2016 101.630 Euro betragen. Der Jahresabschluss 2016 wurde von der KPMG Austria GmbH als externe Wirtschaftsprüfungskanzlei geprüft und bestätigt.

Erträge

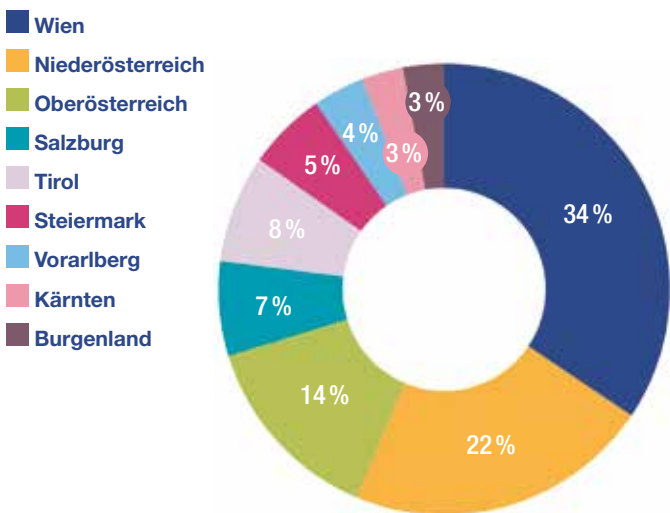
(alle Werte in Euro)	Ist 2016	Plan 2017
Mitgliedsbeiträge	105.321	114.200
Spenden	56.019	37.000
Öffentliche Zuschüsse	0	0
Zinsen und Dividenden	243	482
Zuschüsse OI*	136.480	198.452
OI-Beitrag für Marketing	3.000	77.000
Erträge Winter Meeting 2017	0	55.234
Sonstige Erträge	2.149	400
Auflösung Rücklagen	0	0
Summe Erträge	303.212	482.768

*OI (Oikocredit International) = Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort

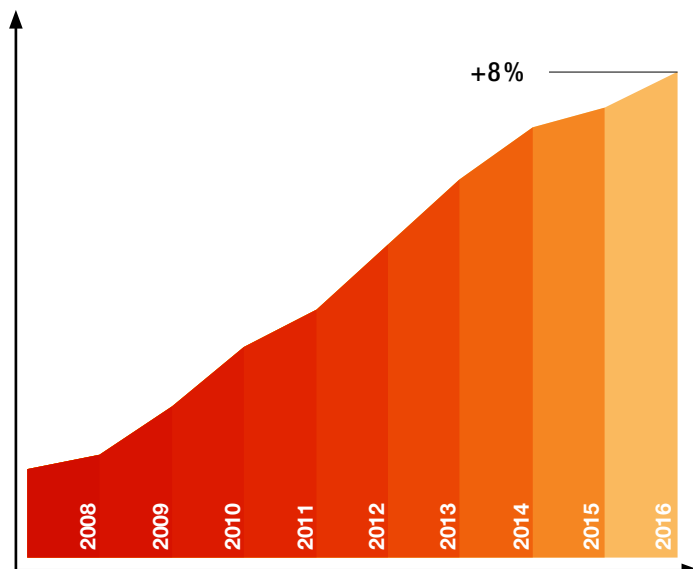
Aufwände

(alle Werte in Euro)	Ist 2016	Plan 2017
Öffentlichkeitsarbeit	29.608	57.800
Marketing und Werbung	77.488	121.920
Bildungsarbeit	7.980	43.800
Konferenzen, Tagungen	14.185	24.950
Aufwände Winter Meeting 2017	0	58.750
Kommunikationsaufwand	7.584	10.200
Büro- und Verwaltungskosten	36.275	42.045
Personalkosten	89.266	107.400
Sonstige Aufwände	5.381	6.905
Zuführung Rücklagen	35.445	8.998
Summe Aufwände	303.212	482.768

Mitglieder nach Bundesländern 2016



Mitgliederzuwächse



Entwicklung des Mitgliederkapitals

Jahr	Euro	Zuwachs
2007	7.558.000	24 %
2008	9.169.000	21 %
2009	15.182.000	66 %
2010	24.779.000	63 %
2011	31.355.000	27 %
2012	42.055.000	34 %
2013	57.542.000	37 %
2014	72.128.000	25 %
2015	84.861.000	18 %
2016	98.749.000	16 %

Mitgliederentwicklung

Jahr	Eintritte	Austritte	Gesamt	Zuwachs
2007	206	19	960	24 %
2008	185	26	1.119	17 %
2009	555	15	1.659	48 %
2010	696	27	2.328	40 %
2011	481	54	2.755	18 %
2012	760	53	3.462	26 %
2013	801	77	4.186	21 %
2014	653	91	4.748	13 %
2015	410	181	4.977	5 %
2016	541	141	5.377	8 %

Ausblick 2017

Wenngleich die Rahmenbedingungen politischer Natur und auch im Finanzbereich kaum positive Veränderungen erwarten lassen, haben wir uns doch entschieden, herausfordernde Ziele für das Jahr 2017 zu formulieren (Mitgliederzuwachs 500, Anteilszuwachs 15 Mio. Euro) und die Aktivitäten des Fördervereines mit jenen der OISF abzustimmen.

Klassische Banken werden überreguliert und die Zinslandschaft zentral gesteuert, sodass Spareinlagen für AnlegerInnen einen echten Kapitalverlust bedeuten. Die Finanzindustrie lebt aber weiter. Vermögensverwaltungsgesellschaften, Staatsfonds, Beteiligungsgesellschaften, etc., die ungeregelt ihren Geschäften nachgehen, sind an die Stelle der Banken getreten und stellen Kapitalinteressen vor Gemeinwohlinteressen.

Die ÖsterreicherInnen horten 140 Mrd. Euro auf Sparbüchern und noch einmal 80 Mrd. in Form von täglich fälligen Geldern – davon sollte es uns gelingen, sozial engagierte Menschen, die ihre Gelder werterhaltend anlegen wollen, für die Idee von Oikocredit zu gewinnen. Dazu brauchen wir Ihr Vertrauen und das Engagement unserer MitarbeiterInnen, ehrenamtlichen MultiplikatorInnen und RepräsentantInnen – Ihnen allen an dieser Stelle ein herzliches Danke.



Hans-Georg Schwarz
Kassier



Helmut Berg mit den SchülerInnen des Don Bosco Gymnasiums in Unterwaltersdorf. Foto: © Oikocredit Austria



Günter Lenhart beim Besuch der 5AK und 5BK in Waidhofen. Fotos: © Oikocredit Austria

WORKSHOPS ZUM THEMA „ARMUT ERSPAREN“



Armut ist nicht nur ein Thema in südlichen Ländern, Armut ist ein weltumspannendes Problem.

Wie konkret Armut in den einzelnen Regionen dieser Welt aussieht und was jeder Einzelne von uns dazu beitragen kann, das Problem zu verkleinern, anstatt den Kopf in den Sand zu stecken und zu resignieren, ist Ziel unseres zwei Unterrichtsstunden umfassenden Workshops in höheren Schulen. Vorstandsmitglieder von Oikocredit Austria, MitarbeiterInnen des Büros in Wien und ehrenamtlich tätige RepräsentantInnen, verstärkt durch den ehemaligen Leiter des Instituts für Wirtschaftspädagogik, Univ. Prof. Dr. Josef Aff, sind als ReferentInnen österreichweit bereit, die Jugend zum Thema Armut zu sensibilisieren und die verschiedenen

Facetten und Möglichkeiten zur Armuts-Reduzierung zu beleuchten. Dabei werden soziologische, finanzielle, kulturelle und psychologische Aspekte dieser Problematik betrachtet und die junge Generation soll zum engagierten Nachdenken und Handeln in jeweilig für sie zugänglichen und beeinflussbaren Bereichen ermutigt werden.

Da in diesen Schul-Workshops der Themenkreis fächerübergreifend in Wirtschaft, Religion und Geografie behandelt wird, ist dies auch für Lehrkräfte eine spannende Möglichkeit, Projektarbeit im Schulbereich für eine oder mehrere Klassen zugleich zu organisieren.

Günter Lenhart
Stv. Vorstandsvorsitzender

OIKOCREDIT AUSTRIA WIEN

Anfragen für Infoveranstaltungen, Vorträge etc. an:

Petra Gmeindl
T: +43 1 505 48 55-12
E: pgmeindl@oikocredit.at



Wien, Niederösterreich, Kärnten und Burgenland

Als RepräsentantInnen – unterstützt von vielen regionalen MultiplikatorInnen – agieren in ganz Österreich die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, die RegionalrepräsentantInnen und die MitarbeiterInnen des Wiener Büros.





Alle Kühe bei Ezoxs werden artgerecht gehalten und haben genug Platz, um sich frei zu bewegen.



Die beiden Gründer Ognyan Ognyanow und Dobromir Dobrev mit Lachezar Stoyanov, dem Oikocredit Country Manager in Bulgarien.

DER BANKER, DER TIERARZT UND DIE KUH

Mithilfe von Oikocredit entwickelte sich die Milchfarm Ezoxs in Slavyanovo nahe der Stadt Popovo im Nordwesten Bulgariens von einer nicht bankfähigen Agrar-genossenschaft zu einem erfolgreichen Unternehmen, an dessen Türe nun örtliche Banken klopfen, die noch vor wenigen Jahren keinen Kredit gewähren wollten. Für Oikocredit heißt das: Mission erfüllt!

Nach der Wende 1989 erfolgte die sukzessive Restitution des Landes an die Erben der 1945 enteigneten GrundbesitzerInnen. Keine Bank glaubte mehr an Landwirtschaft, Viehzucht wurde für unrentabel erklärt. Der Bankkaufmann Ognyan Ognyanow und sein Jugendfreund Dobromir Dobrev, ein Veterinär – dieses Duo hatte eine Vision:

Sie gründeten 2003 die private Partnerschaft Ezoxs und setzten in langer Tradition der Region auf Rinderzucht und Milchwirtschaft. Die Farm bewirtschaftet heute 3.281 Hektar Fläche und zahlt freiwillig mehr als die ortsübliche Pacht an die rund 1.500 LandeignerInnen, die damit ihre kargen staatlichen Pensionen von meist nur 80 Euro pro Monat aufbessern.

2003 trat Ognyanow in Verhandlungen mit Oikocredit. Heute schwärmt er: „Keine Bank wollte uns finanzieren. Die Begegnung mit Oikocredit war wie ein Sonnenschein in unseren Herzen. Wir hatten keine Sicherheiten zu bieten, aber unser Geschäftsmodell war rentabel.“





Dobromir Dobrev, Georgi Kirov (Firma BIOGEST, Sitz Klosterneuburg) und Ognyan Ognyanow vor der neuen Biogas-Anlage.



Die Biogas-Anlage am Rande der Farm Ezoxs. Alle Fotos: © Oikocredit Austria

Start mit 37 Kühen

2004 gewährte Oikocredit den ersten, heute längst zurück-bezahlten, Kredit in der Höhe von 270.000 Euro für die Anschaffung eines Traktors und anderer landwirtschaftlicher Maschinen. Man begann bescheiden mit 37 Milchkühen. Heute stehen über 800 vorbildlich gehaltene Tiere auf der Farm. 120 ständige Arbeitsplätze konnte Ezoxs bisher schaffen – höchst willkommen bei einer Arbeitslosenrate von über 20% in der Region. Ezoxs übernimmt auch klassisch soziale Dienstleistungen des öffentlichen Sektors wie Schneeräumung, medizinische Versorgung, Wohnraumbeschaffung und Bildung. Täglich werden 700 Laibe Brot an PensionistInnen zum Sozialtarif frei Haus geliefert. Futter für die Kleintiere wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Biogas mit Know-how aus Österreich

Mit der letzten Finanzierung wurde das österreichische Unternehmen BIOGEST mit Planung und Bau einer Biogas-Anlage beauftragt. Fachleute vor Ort wurden für den Betrieb und die Wartung ausgebildet. Mit 800 Kilowatt Leistung kann Ezoxs nicht nur den eigenen Energiebedarf decken, sondern speist genügend Strom ins bulgarische Netz ein, um nach fünf bis sechs Jahren alle Kosten eingespielt zu haben. Das bedeutet, dass innerhalb der 15-jährigen Vertragsdauer mit dem Staat ein lukratives Zusatzgeschäft als nachhaltiger Energieversorger entsteht.

Die beiden Ezoxs-Gründer leben für ihre Genossenschaft, gehen nie auf Urlaub und lieben ihre Sieben-Tage-Woche. Ex-Banker Ognyanovs Resümee: „Wir fühlen uns hier wie im Paradies, denn wir haben unseren Traum verwirklicht. Unsere Farm ist unser Leben. Das ist mehr, als wir uns je erträumt haben.“



Helmut Berg
Repräsentant Oikocredit International in Österreich

INVESTMENT AUF AUGENHÖHE

Für die neue Werbelinie wurde 2016 ein eher unkonventioneller Weg beschritten: Werbeträger und Botschafter von Oikocredit sind diesmal die Mitglieder und InvestorInnen selbst.



Günter Lenhart, der stv. Vorstand von Oikocredit Austria, beschreibt das leitende Motiv: „Wir wollten jene Menschen vor den Vorhang holen, die hier in Österreich mit ihrer Geldanlage Darlehen für benachteiligte Menschen im Globalen Süden zur Verfügung stellen. Sie sind unsere wahren Botschafter und Multiplikatoren.“ Diese Idee stand am Anfang des kreativen Schaffens, gefolgt von einem Aufruf auf der Facebook-Seite von Oikocredit Austria. Die Medien-Agentur mindworker begleitete die Kampagne mit ihrem Know-how. Von mindworker-CEO Rudolf Fußi stammt der einprägsame Slogan ‚Investment auf Augenhöhe‘.

In gemeinsamer Anstrengung wurde das Werbesujet entwickelt: Zwei Frauen strahlen die BetrachterInnen mit Freude und Zuversicht an, weil sie mit ihrem Geld Positives bewirken, nämlich Jobs, Einkommen und damit neue Lebensperspektiven für Menschen in Entwicklungsländern.

Ziel der Kampagne ist es, sich deutlich von NGO- und Spendenplakaten abzuheben, denn bei Oikocredit ist Geld keine Spende, sondern ein Darlehen. Das Bild soll jene Lebensfreude ausstrahlen, die in Menschen erweckt wird, die oft zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren, dass jemand an ihre Fähigkeiten glaubt, sie wertschätzt und ihnen auf gleicher Augenhöhe begegnet. Hier geht es nicht um das Beziehungsverhältnis Spenden und Empfangen. Hier werden auch keine Almosen verteilt. Hier begegnen sich gleichrangige PartnerInnen, die einander respektieren.

Mit Starfotograf Stefan Fürtbauer fand das Kreativteam einen kongenialen künstlerischen Umsetzer der Idee, denn sein Schwerpunkt liegt zum einen in der Porträtfotografie, zum anderen wählte man ein Schwarz-Weiß Sujet, um sich bewusst von anderen Plakaten abzuheben und Aufmerksamkeit zu erzielen. Es war entscheidend, einen Fotografen zu finden, der mit Licht meisterhaft umzugehen versteht. Das ist heutzutage selten und bei Schwarz-Weiß-Sujets umso wichtiger. Oikocredit schätzt sich glücklich, dass sich Stefan Fürtbauer in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Die Oikocredit-Testimonials und Mitglieder Astrid Holzhauser und Nancy Bassene bezaubern mit ihrem Ausdruck. Bereits viele Menschen haben uns bestätigt, sich von der Aussagekraft der Werbebotschaft angesprochen und inspiriert zu fühlen. Mehr kann ein Plakat nicht leisten, denn die durchschnittliche Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum beträgt nur wenige Sekunden. Innerhalb dieser Zeit müssen Aufmerksamkeit und Neugierde geweckt werden, gerne mehr über Oikocredit zu erfahren und zukünftig fair investieren zu wollen.



Helmut Berg
Repräsentant Oikocredit International in Österreich



Stefan Fürtbauer, Astrid Holzhauser, Helmut Berg, Nancy Bassene und Rudolf Fußi
Alle Fotos: © Stefan Fürtbauer



DAS RICHTIGE GLEICHGEWICHT

2016 begann für Oikocredit mit der Implementierung der auf fünf Jahre angelegten 2020-Strategie. Die Basis dafür ist die richtige Balance zwischen der sozialen, der ökologischen und der finanziellen Rendite in den Fokusbereichen Inclusive Finance, Landwirtschaft, Erneuerbare Energie und Afrika.

Kredite für und Investitionen in Partnerorganisationen mit starker sozialer Wirkung gehören nach wie vor zu unserem Kernsegment. Darüber hinaus unterstützt Oikocredit weitere Partnerorganisationen, die soziale und ökologische Mindeststandards erfüllen.

Kapazitäten entwickeln und stärken

Geld in Form von Krediten zu vergeben, ist nicht ausreichend. Bei Oikocredit sind Beratung und Training eng mit der Vergabe von Darlehen verbunden. Umso wichtiger ist, dass dies auf jeder Ebene mit zur Auftragserfüllung gehört. Das Capacity Building Programm von Oikocredit stellt die Qualifizierung unserer PartnerInnen und die Arbeit mit KundInnen in den Vordergrund. Dazu wurden auch eigens auf unsere PartnerInnen abgestimmte Mentoring Programme entwickelt. Daten, die über Jahre hinweg gesammelt wurden, werden in Schulung und Training genutzt. So lässt sich z.B. nachverfolgen, wie sich das Leben der KreditnehmerInnen über die Jahre hin verändert.

Innovation mitgestalten

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Entwicklungsländern ändern sich oft sehr rasch. Oikocredit arbeitet kontinuierlich daran, mit neuen Geschäfts- und Produktideen immer wieder wegweisende Ansätze zur Bekämpfung der Armut zu entwickeln. Denn wie die neuen sozialen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen zeigen, braucht es eine breite Palette an Instrumenten, um Armut und Hunger zu bekämpfen. Der traditionelle Mikrofinanzbereich von Oikocredit wird damit durch eine Vielzahl an weiteren Wegen und Instrumenten ergänzt werden.

Wohin geht der Weg?

Wir freuen uns, dass der neue Managing Director der Oikocredit International, Thos Gieskes, mit April 2017 seine Arbeit in Amersfoort aufnimmt. Er wird in den nächsten Jahren die 2020-Strategie weiter implementieren und wir werden darauf achten, dass dabei unser Kernbereich, die Beseitigung von Armut, nicht aus den Augen verloren wird und die Balance zwischen wirtschaftlichen und sozialen Zielsetzungen erhalten bleibt.

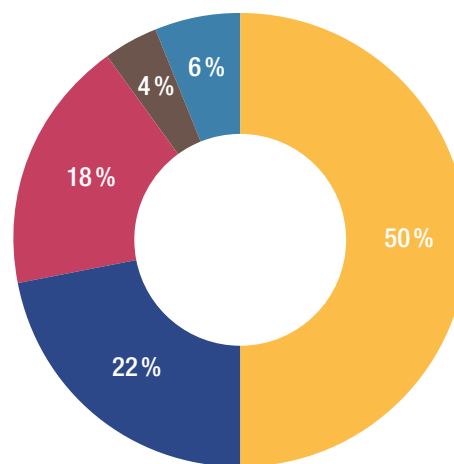
All das ist ohne den Beitrag der Oikocredit-Mitglieder und -AnlegerInnen nicht möglich, weshalb wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für das in Oikocredit gesetzte Vertrauen danken möchten.

OIKOCREDIT INTERNATIONAL IN ZAHLEN

(per 31.12.2016)

- Projektfinanzierungsportfolio in der Höhe von **1 Milliarde Euro**
- **801 Projektpartnerorganisationen**
- in **70 Ländern weltweit** tätig
- **54.000 AnlegerInnen**, davon 5.377 in Österreich

Regionale Verteilung des Kreditvolumens



Friedhelm Boschert
Vorsitzender



Günter Lenhart, Marilou Pantua Juanito und Friedhelm Boschert berichten gemeinsam interessierten Mitgliedern über die Arbeit von Oikocredit auf den Philippinen. Foto: © Oikocredit Austria



Unser Partner ASKI bietet regelmäßig verschiedene Trainings an. Dazu gehört auch das Training im Bereich Katastrophenmanagement. Foto: © Oikocredit

GELD ALLEIN IST NICHT GENUG!

Marilou Pantua Juanito, Oikocredit-Koordinatorin für Social Performance Management und Capacity Building in Südostasien, hat über 30 Jahre Erfahrung im Bereich der Entwicklung ländlicher Gebiete, organisierter Gemeindearbeit, Freiwilligenarbeit und mit Capacity Building-Programmen.

Bei ihrem Besuch in Wien betont Marilou Pantua Juanito vor allem eines: Oikocredit vergibt nicht einfach nur Kredite – ergänzend dazu sind das Soziale Wirkungsmanagement und Capacity Building genau das, was die Entwicklungsgenossenschaft als soziale Investorin auszeichnet. Begleitung, Betreuung sowie die Ausbildung der KreditnehmerInnen sind wichtige Komponenten bei der Auswahl der jeweiligen Partnerorganisationen.

Katastrophenhilfe und -management bei Oikocredit

Klimawandel trifft uns alle. Allerdings leiden darunter vor allem Menschen mit geringem Einkommen im Globalen Süden. Daher bietet Oikocredit ihren Partnerorganisationen seit drei Jahren ein Schulungsprogramm zur Katastrophenvorsorge an. Das Ziel dahinter ist, PartnerInnen dabei zu unterstützen, Naturkatastrophen und deren Folgen besser zu bewältigen. Bereits 2014 gab es bei Oikocredit einen eigenen Solidaritätsfond, um Partnerorganisationen im Falle einer Naturkatastrophe unterstützen zu können. In ernsten Fällen wurden Kredite umgeschuldet und Katastrophendarlehen bewilligt.

Katastrophenbelastbarkeit

In den letzten 20 Jahren kam es auf den Philippinen zu 274 Naturkatastrophen. Am schlimmsten traf das Land der Taifun Haiyan. All das bekräftigt, warum Oikocredit sich für diese Region als Pilotregion entschied. Es wurde ein nationaler Katastrophenhilfe- und -managementplan

entwickelt, der sich speziell auf jede einzelne Region und Gemeinde bezieht.

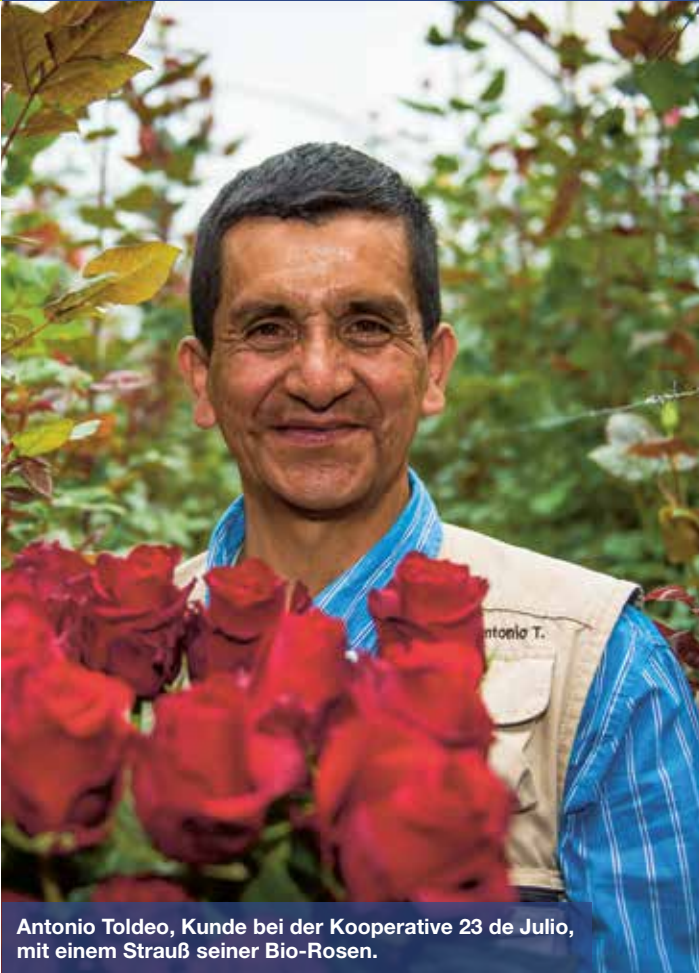
Aber was bedeutet das im Alltag? Das erklärt Marilou Pantua Juanito an einem Beispiel: *„Wir haben vor kurzer Zeit ein Naturkatastrophen-Training mit einer Partnerorganisation gemacht. Das Programm ging zu Ende und zwei Wochen darauf kündigte sich wirklich ein Taifun an. Ich habe die Leute angerufen um nachzufragen, ob sie schon davon gehört haben. Was soll ich sagen, sie waren bestens vorbereitet – Generatoren, Essen, alles! Bereits am Tag nach dem Taifun gingen sie wieder ihrer Arbeit nach. Durch das Training wussten sie, was zu tun war. So ein Erfolg ist nie mit Geld messbar, aber für mich und für Oikocredit ist das sehr viel wert!“*



Petra Gmeindl
Koordinatorin



Unser Partner ASKI entwickelte diese Schritt-für-Schritt-Anleitung für Mikrofinanzinstitutionen.



Antonio Toldeo, Kunde bei der Kooperative 23 de Julio, mit einem Strauß seiner Bio-Rosen.



Schneiderin Carmen Duran ist Kundin bei CACMU. Sie beschäftigt mittlerweile fünf Angestellte in ihrer Schneiderei.

MIKROFINANZ BEDEUTET VIEL MEHR

Genossenschaften verleihen nicht einfach nur Geld. Sie haben eine zusätzliche Funktion: Sie bieten den Menschen nicht nur eine finanzielle Starthilfe, sondern setzen alles daran, eine nachhaltige und umfassende Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

Im Mai 2016 reisten einige ehrenamtliche KollegInnen, MitarbeiterInnen von Oikocredit und ich, Bernhard Wasle, nach Ecuador. Wir besuchten dort nicht nur das Regionalbüro, sondern auch unsere PartnerInnen vor Ort: Kooperativen, Mikrofinanzinstitutionen und deren KundInnen.

Kurz vor Antritt unserer Reise ereigneten sich starke Erdbeben in der Region Esmeraldes (Ecuador), daher waren wir gezwungen unsere Reiseroute abzuändern. Die Oikocredit-Partnerorganisationen, die wir aufgrund dieser Naturkatastrophe nicht besuchen konnten, erarbeiteten Hilfsprogramme, um ihren Mitgliedern in dieser Notlage unterstützend zur Seite zu stehen. Vor allem jene Familien, die durch die Erdbeben in Zahlungsverzug bzw. Zahlungsschwierigkeiten gekommen waren, betrafen diese Hilfsprogramme. Es wurden Stundungen, angepasste Konditionen oder Nachlässe gewährt. Dennoch hatten wir die Möglichkeit, verschiedene PartnerInnen in der Region zu besuchen.

Mit dornigen Rosen zum Erfolg

Die Kredit- und Spargenossenschaft 23 de Julio wurde bereits 1964 gegründet. Besonders hervorzuheben ist bei dieser Oikocredit-Partnerin das starke soziale Engagement, z.B. im Gesundheitsbereich und in Ausbildungs-



German Barragas stellt Eiscreme her und seine Frau betreibt dieses kleine Restaurant – dank eines Darlehens von CACMU.



Bei meinem nächsten Besuch in Ecuador werde ich bei Martina und Alfonso Pupiales übernachten! Sie führen dank der Unterstützung von CACMU eine Frühstückspension. Alle Fotos: © Opmeer Reports 2016

programmen. Wir waren beeindruckt, als wir einige KreditnehmerInnen persönlich kennenlernten. Der Bio-Rosenzüchter Antonio Toledo blieb mir besonders in Erinnerung! Er ist bereits seit zwölf Jahren Mitglied der Genossenschaft und baut mittlerweile Rosen auf insgesamt fünf Hektar Fläche an. Antonio hat einen Familienbetrieb aufgebaut, der elf MitarbeiterInnen beschäftigt.

Frauen für Frauen

Eine weitere Oikocredit-Partnerorganisation ist CACMU, die Cooperativa de Ahorro y Crédito Mujeres Unidas. Die Genossenschaft erreicht Kleinst- und Kleinunternehmen im nördlichen Hochland Ecuadors und schreibt Umweltschutz und sozialen Entwicklungen einen hohen Stellenwert zu. Besonders beeindruckt hat uns bei dieser Organisation, dass Managementposten, der Vorstand und der Aufsichtsrat nur von Frauen besetzt werden. CACMU arbeitet mit Frauen für Frauen!

Begegnungen vor Ort – ein Resümee

Unser Ziel bei dieser Studienreise war, sich ein Bild davon machen zu können, was Oikocredit als soziale Investorin in Ecuador bewirken kann. Und schlussendlich stellten wir fest, dass alle Partnerorganisationen, mit denen Oiko-

credit zusammenarbeitet, etwas gemeinsam haben: Sie arbeiten seriös, mit umfassender Unterstützung und sind wichtig für die überwiegend ländliche Bevölkerung in den jeweiligen Regionen. Sozialer Impact ist ein zentraler Faktor, denn die Organisationen bieten Unterstützungsprogramme in medizinischen und schulischen Bereichen an. Sie organisieren Fortbildungen sowie Beratungen. Spar- und Versicherungsleistungen ermöglichen als ergänzendes Angebot der Oikocredit-PartnerInnen, dass sich die Lebenssituation der KundInnen nachhaltig verbessert. Diese sogenannten Capacity Building-Programme zeigen das zusätzliche Engagement, das die Arbeit von Oikocredit ausmacht.



Bernhard Wasle
Regionalrepräsentant Vorarlberg



Als Studentin habe ich den Wert guter Bildung schätzen gelernt. Diese Chance bleibt vielen Menschen aufgrund ungleicher Lebensbedingungen verwehrt. Das Leben ist Geben und Nehmen. Neben meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Flüchtlingsdienst der Diakonie, kann ich über Oikocredit Menschen auf internationaler Ebene helfen, sich eine nachhaltige Lebensgrundlage zu schaffen.

Nancy Bassene | Mitglied Oikocredit Austria



Ich möchte, dass mit meinem Geld fair und verantwortungsvoll gewirtschaftet wird. Es erschüttert mich, dass manche wohlhabende Menschen immer wieder Spekulationstricks anwenden um noch mehr Geld anzureichern. Bei Oikocredit weiß ich einfach, was mit meinem Geld passiert. Benachteiligte Menschen bekommen faire Chancen, sich selbst zu helfen. So habe ich doppelten Gewinn!

Astrid Holzhauser | Mitglied Oikocredit Austria



Ich finde es gut, dass Menschen, die bei keiner Geschäftsbank je einen Kredit bekommen würden, eine Chance erhalten, ihre Existenz aufzubauen, ihre Familie zu ernähren oder in ihre Ausbildung zu investieren. Oikocredit setzt im Bereich der Mikrofinanzierung durch ihre soziale Ausrichtung neue Maßstäbe. Deshalb bin ich froh, als Praktikant dieses Unternehmen kennengelernt zu haben.

Finn Vranitzky | Schüler/Praktikant bei Oikocredit Austria



Recherchen haben mich überzeugt, dass individuelle Hilfe vor Ort am besten wirkt. Oikocredit vergibt mehr als Kredite, die soziale Betreuung macht den Unterschied. Ich schätze das Glück, in einem Land zu leben, wo es uns gut geht. Die Wahrscheinlichkeit aber, in Armut geboren zu werden, ist viel größer. Jeder Mikrokredit verbessert das Leben einer Familie. Helfen macht froh!

Michaela Ortis | Texterin & Journalistin / 5000. Mitglied Oikocredit Austria



Die Arbeit von Oikocredit überzeugt mich, weil die KundInnen nicht nur einen Kredit, sondern auch die nötige Beratung bekommen, um wirtschaftlich unabhängig zu werden und sich selbst aus der Armut zu befreien. Ich freue mich, dass ich mein Geld sinnvoll einsetzen und somit einen gesellschaftlichen Beitrag leisten kann.

Mirjam Rott | Mitglied Oikocredit Austria



Ich unterstütze Oikocredit, weil über 50 % der Weltbevölkerung mit rund zwei Dollar täglich auskommen müssen. Diese Schande bedarf globaler politischer sowie konkreter Maßnahmen. Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht Menschen Perspektiven. Genau hier setzt Oikocredit an: Mikrokredite und Beratung ermöglichen vor allem Frauen Wege aus der Armut und deren Kindern Bildung und Zukunft.

Josef Aff | em. Univ.-Prof. WU Wien, Mitglied Oikocredit Austria

IMPRESSUM

Oikocredit Austria

Möllwaldplatz 5/Mezz., 1040 Wien
Tel.: +43 (0) 1 505 48 55
Fax: +43 (0) 1 505 48 55 - 20
E-Mail: office@oikocredit.at
www.oikocredit.at

Mitgliederverwaltung / Administration

Melanie Frühstück, Sze Kui,
Christine Popp, Julia Popp
(office@oikocredit.at)

Koordination / Öffentlichkeitsarbeit

Petra Gmeindl (pgmeindl@oikocredit.at)
Irina Vöhr (ivoehr@oikocredit.at)

Geschäftsstellenleitung Oikocredit Austria

Helmut Berg (hberg@oikocredit.at)

Vorstand

Friedhelm Boschert | Vorsitzender
Günter Lenhart | Stv. Vorsitzender
Hans-Georg Schwarz | Kassier
Rainald Tippow | Stv. Kassier
Alfred Lauber | Schriftführer
Veronika Canaval | Stv. Schriftführerin
Michael Bubik, Robert Colditz, Elisabeth Faller, Aglaë Hagg-Thun, Eva Klimek, Renate Schmidt-Karabelas

Für den Inhalt verantwortlich

Friedhelm Boschert